

0
1
2



3
4
5

click



6
7
8



Seit elf Jahren Ihre Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis Erlangen: Martina Stamm-Fibich pflegt als Vorsitzende des Petitionsausschusses und Mitglied im Gesundheitsausschuss viele gute Kontakte, unter anderem zu Bundeskanzler Olaf Scholz und Bundestagspräsidentin Bärbel Bas.



MARTINA STAMM-FIBICH

„Die Politik wird auf absehbare Zeit nicht langweilig werden“

Weltgeschehen fordert uns heraus, Ampel hat viel bewegt.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir: Die Langeweile kommt zu kurz. Ich weiß nicht, wann das letzte Mal einfach nichts war. Und damit meine ich nicht meinen Kalender. Ich meine das weltpolitische Geschehen.

Das Jahr 2024 war besonders. Kaum eine Woche ohne neues Riesenthema. Die Wahl Trumps, das Ampel-Aus, wirtschaftlicher Abschwung, Krieg in der Ukraine, Krieg in Nahost, Naturkatastrophen, die Befreiung Syriens, schwierige Mehrheitsverhältnisse im Osten Deutschlands. Alles nichts aus der Rubrik "Was sonst noch geschah". Die Konflikte heute sind langwierig, vielschichtig und komplex.

Die nächsten Jahre werden nicht unbedingt leichter. Ich denke wir sollten uns daran gewöhnen, dass langweilig auf absehbare Zeit keine treffende Bezeichnung für Politik wird.

Doch wir wachsen an Herausforderungen. Ich bin optimistisch, dass die Zukunft gut wird, vielleicht sogar besser als vorhergesagt. Denn in diesem aufregenden Weltgeschehen hat sogar die viel geschimpfte Ampel wichtige Weichen gestellt. Wir haben mit Preisbremsen die Energiekrise bewältigt und investieren nun in Erneuerbare Energien und neue Technologien. Wir unterstützen die Ukraine. Wir haben das Kindergeld erhöht und investieren ins-



gesamt 31,5 Milliarden Euro in Kitas und Schulen. Wir haben den Kreis der Wohngeldberechtigten ausgeweitet. Wir haben den Mindestlohn erhöht. Und mit der Krankenhausreform haben wir die Weichen für eine bessere stationäre Versorgung gestellt. Mit einem Deutschlandfonds wollen wir künftig die Wirtschaft ankurbeln.

Und ich möchte mit Ihrer Stimme in der neuen Legislatur gerne weitergestalten. Für den Wahlkreis und für Sie. Ich wünsche uns allen Kraft und Geduld für das neue Jahr. Und ein wenig Langeweile zwischendurch.

Ihre

Martina Stamm-Fibich

Das aktuelle Programm zur Bundestagswahl

HIER IST MEHR FÜR DEINE FAMILIE DRIN.

Viele Familien haben durch die Pandemie und hohe Inflation schwierige Jahre hinter sich - und kämpfen damit, Erziehung, Beruf und den Alltag unter einen Hut zu bekommen. Wir wollen Familien deshalb stärken und unterstützen und setzen bewusst einen Schwerpunkt.

Wir stärken Familien

1. Wir investieren mehr in verlässliche Kitas und Schulen und bieten allen Kindern gesunde und kostenlose Mittagessen an.
2. Elternzeit und Elterngeld: Beide Eltern sollen je 6 Monate Elterngeld nutzen können, die nicht übertragbar sind. Weitere 6 Monate können Sie flexibel aufteilen. Insgesamt gibt es dann 18 Monate Elterngeld statt bisher 14.
3. Steuerentlastung: wir senken die Steuern auf Löhne und Lebensmittel. Von unserem Modell profitieren Familien mit geringen und mittleren Einkommen am stärksten.
4. Pflegedeckel: wird deckeln den Eigenanteil für die Pflege auf 1000 Euro, das entlastet viele Familien konkret.

HIER SIND STABILE RENTEN FÜR DICH DRIN

Im Alter gut abgesichert sein - das ist eine Frage des Respekts vor Lebensleistung. Vor allem die junge Generation muss darauf vertrauen können, dass dieses Ver-

sprechen auch für sie noch gilt.

Stabile Renten gibt es nur mit der SPD.

1. Wir stabilisieren das Rentenniveau: Wir garantieren langfristig 48 Prozent, damit Renten auch in Zukunft mit der Lohnentwicklung Schritt halten und nicht von der Inflation aufgefressen werden. Der Gesetzentwurf ist fertig und kann innerhalb von 100 Tagen verabschiedet werden.
2. Wir stärken Betriebsrenten: Anreize für mehr Angebote, vor allem an Menschen mit niedrigem Einkommen.
3. Wir lehnen eine Anhebung der Rentenaltersgrenze ab. Auch die Rente nach 45 Beitragsjahren bleibt: Rentenkürzungen durch die Hintertür gibt es mit der SPD nicht.

HIER IST MEHR NETTO FÜR DICH DRIN.

Wenn Arbeit sich lohnt, Löhne und Renten mit den Preisen Schritt halten und Mieten bezahlbar bleiben, profitieren alle. Das stärkt Zusammenhalt und Kaufkraft und sorgt für Stabilität in unsicheren Zeiten. Gerechtigkeit bei Steuern und Abgaben ist der Schlüssel für ein starkes, solidarisches Deutschland.

Entlastung für ein bezahlbares Leben

1. Wir entlasten 95 Prozent. Spitzenverdienende und große Vermögen leisten einen fairen Beitrag zum Gemeinwohl. Familien mit kleinen und mittleren Einkommen profitieren am stärksten.
2. 2026 soll der Mindestlohn auf 15 Euro steigen, damit Arbeit sich lohnt und

Menschen vor ihrer Arbeit leben können. Das Tarifreuegesetz muss kommen.

3. Wir machen Grundnahrungsmittel günstiger, indem wir die Mehrwertsteuer von 7 auf 5 Prozent senken.

4. Die Mietpreisbremse bleibt dauerhaft. Wo der Markt angespannt ist, begrenzen wir Kurzzeitvermietungen, um den Wohnungsmarkt zu entlasten.

HIER IST MEHR WACHSTUM FÜR DICH DRIN.

Unsere Wirtschaft muss wieder wachsen - aber der Aufschwung muss bei allen ankommen. Dafür braucht es die richtigen

Investitionen in Bildung, Innovation, Digitalisierung und Infrastruktur.

Wirtschaft muss für alle gut sein.

1. Wir wollen 10 Prozent Made-in-Germany-Bonus für Investitionen in Deutschland, und kämpfen um jeden Arbeitsplatz.

2. Mit dem Deutschlandfonds investieren wir massiv in die Erneuerung unseres Landes. Dafür reformieren wir auch die Schuldenbremse.

3. Wir senken die Stromkosten, indem wir die Netzentgelte deckeln.

4. Wir bauen Bürokratie weiter ab und beschleunigen Planungsverfahren.

Das haben wir erreicht

Mit Kanzler Olaf Scholz haben wir unter Führung der SPD seit 2021 die notwendige Modernisierung Deutschlands angestoßen, Krisen gemanagt und trotz aller Herausforderungen und Widerstände viel erreicht:

Für ein modernes Deutschland haben wir begonnen, massiv in Straßen, Schienen und Digitalisierung zu investieren und den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen.

Für unsere Sicherheit bringen wir die Bundeswehr auf Vordermann, während wir mit dem Sondervermögen die Landes- und Bündnisverteidigung substantiell stärken. Unter Führung der SPD und Olaf Scholz ist Deutschland größter europäischer Unterstützer der Ukraine.

Für ein bezahlbares Leben haben wir die Energiekrise bekämpft und mit Preisbrem-

sen und erfolgreichem Krisenmanagement die Inflation spürbar reduziert.

Für bessere Löhne wurde der Mindestlohn auf 12 Euro erhöht. Dank uns steigen die Reallöhne endlich wieder, während der Niedriglohnssektor schrumpft.

Für Familien haben wir mehr Kindergeld, Kinderzuschlag und Wohngeld durchgesetzt und für eine bessere Kita-Betreuung gesorgt.

Für eine bessere Gesundheitsversorgung machen wir die Krankenhäuser fit für die Zukunft. Gleichzeitig haben wir die Versorgungssicherheit für Medikamente erhöht und mit dem E-Rezept komfortabler gemacht.

Für gute Mobilität haben wir mit dem Deutschlandticket Reisen im Land und die Nutzung des ÖPNV bezahlbar gemacht.

Einnahmen: Haushaltskrise oder Haushaltsdesaster?

Zu viele Projekte wurden geschoben, jetzt wird es teuer.

von Fritz Müller

Es ist eine Entwicklung mit einer langen Vorgeschichte. Mit der Übernahme der politischen Verantwortung durch die CSU/ FW 2008 in Heroldsberg begann ein langer Weg des Sparens, welcher sich jedoch nicht auszahlte.

Immer mit dem Fokus, die Pro-Kopf-Veranschuldung nicht zu erhöhen, wurden dringend erforderliche Investitionen auf die lange Bank geschoben. Dabei gingen die Zinsen für Kredite gegen Null, ja sogar ins Minus. Man hätte zwischen 2010 und 2020 die meisten Investitionen zum Null-Zins-Tarif bekommen. So manches, was Kanal, Wasser und Straßen in Heroldsberg betrifft, wäre längst erledigt.

Langfristig betrachtet wären diese Problembereiche allesamt saniert worden, ohne dass die Gemeinde mit mehr Schulden dasteht. Durch das dauernde Schieben der dringenden Investitionen mussten dann später viele überverteuert beauftragt und mit hohen Zinsen getätigt werden. Beispielhaft sei hier nur die Sanierung der Fabrikstraße genannt. Noch 2011 war die Sanierung der Fabrikstraße mit insgesamt 95.000 Euro für den Straßenbau geplant. Dann wurde das Projekt sage und schreibe 13 Jahre hinausgeschoben. Jetzt, 2025, ist die Baumaßnahme immer noch nicht abgeschlossen. Sie wurde ergänzt um den Föhrenweg. Beide zusammen kosten jetzt über eine Million Euro allein für den Stra-

ßenbau. Hinzu kommen nochmal 1,26 Millionen Euro für Wasser und Kanal.

Die Sanierung der kleinen Turnhalle war von 2008 – 2010 vorgesehen. Investitionssumme 630.000 Euro. Nach einer neuerlichen Planungsschätzung, welche sich auf über fünf Millionen Euro belief, ist mit einer Realisierung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Da hat sich wohl die Heroldsberger Schuldenbremse im Kleinen verheerend auf die aktuelle Haushaltssituation ausgewirkt. Schon vor 15 Jahren haben die örtlichen Vertreter der SPD darauf hingewiesen, dass man damit der Marktgemeinde und ihren Bürgerinnen und Bürgern keinen Gefallen tut.

Hinzu kommt, dass die wirtschaftliche Entwicklung, bedingt durch Pandemie und Kriege, auf die Gewerbesteuersituation auch in Heroldsberg durchschlägt. So haben sich die Gewerbesteuereinnahmen in den letzten Jahren nahezu halbiert. Einzig die Einkommensteuer blieb als stabiler Faktor erhalten. Heißt aber auch, in Heroldsberg leben vermehrt einkommensreichere Schichten, welche entsprechend höhere Ansprüche haben.

Noch ein paar Sätze zur Grundsteuer B. Zwar bleiben die gesamten Grundsteuereinnahmen nach der Reform in Heroldsberg in etwa gleich, jedoch dürfte die Verteilung sich grundsätzlich ändern. Der

600 m² Fläche des Grund und Bodens

120 m² Wohnfläche

Hebesatz der Gemeinde: 400 %

	Grund und Boden	Gebäude
Fläche	600 m ²	120 m ²
× Äquivalenzzahl	0,04 €/m ²	0,50 €/m ²
= Äquivalenzbeträge	24 €	60 €
× Grundsteuermesszahl	100 %	70 %
= Grundsteuermessbetrag	66 €	
× Hebesatz der Gemeinde	400 %	
= Grundsteuer	264 €	

Quelle: Bsp. der Bayerischen Staatsregierung/ z.Info: Hebesatz in Heroldsberg 450 %

Hebesatz bleibt zwar gleich, die Bemessungsgrundlage ändert sich jedoch wegen der neu berechneten Grundsteuermessbetrags. Wo früher der Einheitswert galt, werden jetzt Flächen und Äquivalenzzahlen zur Berechnung herangezogen. Oben ein Schaubild, wie das jetzt aussieht. Was bleibt ist, dass weiterhin die Vermieter die Grundsteuer an ihre Mieter weitergeben können.

Steueraufkommen des Marktes Heroldsberg (im Haushaltsplan für 2025):

2023 (Ist):

Gewerbsteuer 4 Millionen, Einkommensteuer 7,6 Millionen, Grundsteuer 1,38 Millionen.

2024 (voraussichtlich Ist):

Gewerbsteuer 4,7 Millionen Euro, Einkommensteuer 7,8 Millionen Euro, Grundsteuer 1,39 Millionen Euro

2025 (Plan):

Gewerbsteuer 4,7 Millionen Euro, Einkommensteuer 8,3 Millionen Euro, Grundsteuer 1,35 Millionen Euro

Was letztendlich beim Markt Heroldsberg an Steuern hängenbleibt, unterliegt folgender Berechnung: So gehen von der Gewerbesteuer im Jahr des Aufkommens 20 % an den bayerischen Staat. Die restlichen 80 % dienen zwei Jahre später zusammen mit der kompletten Einkommensteuer, der Grundsteuer, der Umsatzsteuer sowie 80 % der Schlüsselzuweisungen als Grundlage für die Kreisumlage. Die beträgt 50,75 % für das Jahr 2025. Heroldsberg bekommt 2025 seit vielen Jahren erstmals wieder eine Schlüsselzuweisung als Ausgleich für fehlende Steuereinnahmen. Für 2025 betragen diese 607.844 Euro, wobei etwas mehr als die Hälfte davon sogleich wieder an den Landkreis für die Kreisumlage weitergegeben werden muss.

Impressum:

SPD Ortsverein Heroldsberg

Vorsitzender Fritz Müller

Kleingeschaidt 11, 90562 Heroldsberg

www.spd-heroldsberg.de

Email: fritz.mueller.hero@t-online.de

GLAUBE UND GESELLSCHAFT

„Es werden weltweit immer mehr Grenzen überschritten“

Interview mit Thilo Auers von der Pfarrgemeinde St.Matthäus

HeroBlick: Welche aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und der Welt bereiten Ihnen Sorge?

Sorgen bereiten mir der zunehmende Verlust von Respekt und Mitmenschlichkeit. Manche applaudieren, wenn die Würde des Menschen in Frage gestellt und angetastet wird. Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander. Das gefährdet die Demokratie und den Rechtsstaat. Wir stehen gesellschaftlich in einem Streit um die Grundwerte.

Weltweit werden immer mehr Grenzen überschritten. Das Leben von Menschen wird egozentrischen oder nationalen Machtansprüchen geopfert. Das Völkerrecht wird gebeugt. Dazu kommen die Ausbeutungen der natürlichen Ressourcen und der Rückgang der Artenvielfalt.

Zentral ist für mich die Frage: Wie können wir das Leben des Einzelnen, einer Volksgruppe und einer Nation sichern und zugleich als Weltgemeinschaft verantwortlich und nachhaltig handeln? Das hat mit der Achtung von Grenzen und Mitmenschlichkeit zu tun.

HeroBlick: Sehen Sie diese Sorgen auch in Ihrem beruflichen Umfeld in Heroldsberg?

Dass vielen die allgemeine Weltlage zu schaffen macht, ist auch in den Begegnun-



*Sorgt sich um die Demokratie:
Pfarrer Thilo Auers*

gen hier in Heroldsberg spürbar. Vereinzelt gibt es Parolen von Ausländerfeindlichkeit und Missachtung. Zum Glück gibt es noch viele, die solchen Parolen entgegentreten.

Was wir tun können, ist Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in unseren Lebensräumen so gut als möglich zu leben. In und durch Gemeinschaft. Das fängt in den Familien an, geht über Kindergärten, Schulen, Gruppen, Vereine, den Markt und die Kirchen in das gesellschaftliche Leben. Wir können uns mit Respekt und Mitmenschlichkeit begegnen und diejenigen unterstützen, die in Notlagen geraten. Vieles geschieht hier in Heroldsberg in Sport, Musik, Rettung und sozialem Engagement. Das strahlt aus.

Zugleich nehmen die Notlagen zu, auch in Heroldsberg. Es gibt einen Fonds der Kirchen- und Marktgemeinde: Heroldsberger helfen Heroldsbergern. Er wird in Absprache mit Gemeindefereferent Bernhard Wolf und Bürgermeister Jan König von mir verwaltet. Hier können in Not geratene Heroldsberger unbürokratisch Überbrückungshilfe erhalten. Dazu ist der Fonds auf Spenden angewiesen. Wir können sicherstellen, dass die Fälle geprüft und in die Grundsicherung übergeführt werden.

HeroBlick: Wie kann der steigenden Anzahl von Kirchengliedern begegnet werden?

Indem wir glaubwürdig leben und unser Gemeindeleben einladend gestalten. Wir müssen Wege finden, unsere Gebäude zu erhalten, auch mit zurückgehenden Ressourcen. Die Kirchenglieder verstärken den Rückgang unserer Gemeindeglieder und damit der Finanzen. Seit Corona treten ca. 50 Gemeindeglieder jährlich aus. In den letzten 15 Jahren ist unsere Gemeindegliederzahl von 3.300 auf 2.550 gesunken. Das ist bitter.

Andererseits fragen Ausgetretene an, ob wir ihr neugeborenes Kind taufen. Bei der Hälfte der Trauungen ist nur noch ein Partner in der Kirche, Angehörige wünschen, dass wir ausgetretene Personen beerdigen. Wir werden künftig das Gemeindehaus nur weiterbetreiben können, wenn die Personen und Gruppen, die es nutzen, auch die Betriebskosten zu 100 Prozent finanzieren. Wir hoffen, dass auch ausgetretene Personen unsere Kirchengemeinde unterstützen, wenn es darum geht, die Kirche St. Matthäus zu erhalten. Künftig kann das die Kirchengemeinde nicht mehr allein.

HeroBlick: Erleben Sie in diesem Zusammenhang auch einen Rückgang des Bedürfnisses nach Spiritualität oder wird diese an außerkirchlicher Stelle gesucht?

Das Bedürfnis nach Spiritualität ist nach wie vor groß. Persönliche Spiritualität heißt für viele aber nicht mehr, dass sie zu einer der Kirchen gehören wollen. Spiritualität ist für mich die Pflege dessen, wie ich mich verbunden fühle mit dem Leben (mit Gott), das Leben gestalte und Sinn erfahre. Das sind existentielle Grunddimensionen.

Als Kirchengemeinde bieten wir die Möglichkeit, Spiritualität zu leben. Das wird nach wie vor von vielen genutzt. Am Heiligabend feiern wir vier Gottesdienste. Etwa 800 Personen kommen da. Voll ist die Kirche auch bei Adventsmusik, Weihnachtsoratorium und beim Gospel-Advent mit den Unity-Singers. Ich freue mich, dass sich beim lebendigen Adventskalender in Heroldsberg so viele Familien beteiligt haben. Bei jeder Familie waren zwischen 15 und 30 Personen zu Gast.

Beim Singen von Advents- und Weihnachtsliedern, beim Hören von Geschichten und in den Gesprächen bei Punsch, Glühwein und Plätzchen war viel Spiritualität in Gemeinschaft spürbar. Unsere Kirche ist offen und wird tagsüber viel besucht. Etliche hinterlassen Gebete in der Steinmauer. Auch bei Taufen, Trauungen und Bestattungen erhalten wir meist positive Rückmeldungen. Mir liegt daran, vorhandene Spiritualität zu fördern und zu verbinden mit dem, was sich in der Tradition unserer Kirche entwickelt hat.

Die Fragen stellte Dr. Jens Köhler

Wo bleibt der Solarpark? Richten es die Heroldsberger selbst?

Energiegenossenschaft könnte Abhilfe leisten.

von Fritz Müller

Dass die Heroldsberger SPD den richtige Riecher hatte, beweist die Entwicklung sogenannter Balkonkraftwerke. In unserem Kommunalwahlprogramm setzten wir uns für die Förderung von "Photovoltaik für den Balkon" ein.

Seither wurden in Deutschland mehr als 700.000 dieser kleinen Kraftwerke installiert. Eine tolle Entwicklung die beweist, wir alle können was gegen den Klimawandel tun. Und dabei auch noch Geld sparen.

Sogenannte Solarparks schießen seit einiger Zeit wie Pilze aus dem Boden. Überall in Deutschland. Überall? Nein, ein mittelgroßes Dorf in Mittelfranken wehrt sich erfolgreich gegen die Ansiedlung dieser Technologie, welche doch ein wichtiger Faktor einer regionalen nachhaltigen Energiepolitik wäre. Dabei gäbe es in Heroldsberg doch noch einige Flächen, welche verwendet werden könnten.

Vor der Kommunalwahl 2020 hat sich die örtliche CSU zur Aufgabe gemacht, auf "kommunale Maßnahmen zum Umweltschutz, z. B. durch Errichtung eines Solarparks auf gemeindeeigenen Flächen" ein "Besonderes Augenmerk ... legen".

Wie man es effizienter, schneller und damit besser macht als die Marktgemeinde, zeigt derzeit unser größtes ortsansässiges Unternehmen. Ein Produktionsbetrieb

mit einem sehr hohen Bedarf an Energie. Nachdem man große Parkflächen überdacht hat, wurden diese Dächer alle mit Photovoltaik-elementen versehen. Tausende von qm Photovoltaik liefern jetzt den Strom, den man ansonsten teuer einkaufen müsste.

Auch wir von der örtlichen SPD hatten ja 2020 einen Solarpark auf Höhe Heroldsberg Mitte gefordert. Da aber die Kommune nicht zu Potte kommt, wollen wir einen Schritt weitergehen. Vielerorts in Deutschland werden die Solarparks von den Bürgerinnen und Bürgern selbst initiiert.

Wäre doch eine gute Idee, auch für unsere Gemeinde und ihre Einwohner. Dabei wird von den interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine Energiegenossenschaft gegründet. Neben einer regelmäßigen Gewinnausschüttung hat man vor allem das gute Gefühl, selbst was gegen den Klimawandel zu tun.

Wäre es nicht eine interessante Aufgabe für den Arbeitskreis klimaneutrales Heroldsberg, eine solche Energiegenossenschaft ins Leben zu rufen und damit unseren Ort ein kleines Stück näher zur Klimaneutralität zu bringen?

Dabei wäre es doch so einfach. Die Menschen hier könnten ihr Geld gewinnbringend anlegen. Eventuelle Widerstände würden gar nicht erst aufkommen und man tut auch noch etwas für die Umwelt.

Flüchtlingsschutz? Ja, bitte!

von David Geitner

Abweisungen an der Grenze, die irreguläre Migration begrenzen und nur noch Bett, Brot und Seife für Asylberechtigte, die im Rahmen eines Dublin-Verfahrens ihren Asylantrag in einem anderen Mitgliedstaat stellen mussten. Diese Themen prägen die Debatte um Flucht und Asyl, gerade bei Union und AfD in den Wahlprogrammen.

Doch geht das? Ein Blick in die Historie zeigt: Die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) und das Asylrecht des deutschen Grundgesetzes sind entstanden, nach einer leidvollen Erfahrung: Kein Staat war bereit, "freiwillig" im Rahmen von Aufnahmequoten sich an der Flüchtlingsaufnahme aus Nazi-Deutschland zu beteiligen. In der Folge schlossen die Häfen in Europa und viele Flüchtlinge wurden in den deutschen Vernichtungslagern ermordet. Auch heute berichten Flüchtlinge wie Sie in Bulgarien, Rumänien und Polen tagelang im Wald ausharren, halb verhungern und wenn Sie es über die Grenze schaffen, verprügelt und sofort wieder zurückgeschickt werden. Gelingt es ihnen doch, droht ihnen Inhaftierung, mangelnde Versorgung und Obdachlosigkeit.

Flucht ist kein Verbrechen. In Artikel 31 der GFK ist ausdrücklich festgehalten, dass die unerlaubte Einreise, um Schutz vor der Gefährdung von Leben und Freiheit zu suchen, straffrei bleiben muss. Und die Europäische Menschenrechtskonvention, (EMRK) sieht vor, dass Menschen nicht dorthin zurückgeschickt werden dürfen, wo ihnen eine unmenschliche oder ernied-

rigende Behandlung droht. Das gilt auch innerhalb Europas. Die gesellschaftliche Debatte über Flucht und Asyl wird zunehmend polarisierend und skandalisiert geführt. Dabei verkennt sie:

- **Knapp** 69 Prozent der Geflüchteten, über deren Asylantrag in Deutschland entschieden wird, erhalten einen Schutztitel.
- **Wir** haben keine Flüchtlingskrise in Deutschland, sondern eine Krise der sozialen Infrastruktur und Personalmangel in vielen Bereichen.
- **Wir** benötigen eine Netto-Zuwanderung pro Jahr von 400.000 Menschen, um unser Erwerbspersonenpotential stabil zu halten und damit die Sozial- und Rentenversicherungssysteme zu stabilisieren.

Wir brauchen tragfähige Lösungen für Kommunen, die marode Infrastruktur und den Fach- und Hilfskräftemangel. Hier gibt es Ansätze, die der Gesellschaft nutzen können. Dafür muss unabhängig von der Anzahl der geflüchteten Menschen, die zu uns kommen, in Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten sowie anderen Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge und den öffentlichen Wohnungsbau stärker investiert werden. Geflüchtete können beim Fachkräftemangel zur Lösung beitragen. So haben knapp 130.000 ÄrztInnen – ein Viertel der Ärzteschaft – einen Migrationshintergrund.

Soziale Gerechtigkeit darf nicht gegen den Flüchtlingsschutz ausgespielt werden. Beides muss in einem funktionierenden Rechts- und Sozialstaat zusammengedacht werden. Dafür stehen wir als SPD.

Termine

26. Januar, 16.30 bis 18.30 Uhr:
Trumps USA - Was ändert sich für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik? Diskussion mit MdB Martina Stamm-Fibich, MdB Gabriela Heinrich, Prof. Dr. Fritz Sörgel, Johann Paetzold und dem Publikum im Kulturbahnhof Kalchreuth, Am Bahnhof, 90562 Kalchreuth.

9. Februar, 16 bis 19 Uhr:
Kulturveranstaltung mit MdB Martina Stamm-Fibich, MdB Gabriela Heinrich und Poetry Slam im Bürgersaal Heroldsberg.

13. Februar, 19 Uhr:
Bürgersprechstunde mit MdB Martina

Stamm-Fibich im Kulturbahnhof Kalchreuth.

17. Februar, 19 Uhr:
Bürgersprechstunde mit MdB Martina Stamm-Fibich in der AWO-Begegnungsstätte, Zum Bären 4, 90562 Heroldsberg

15. Februar von 9 bis 12 Uhr:
Infostand zur Bundestagswahl vor dem EDEKA-Markt

22. Februar von 9 bis 12 Uhr:
Infostand zur Bundestagswahl vor dem EDEKA-Markt, von 9 bis 11 Uhr mit MdB Martina Stamm-Fibich.

„Kniefall in Warschau“ – Original und Fälschung



„Hohlspiegel“

konsequente und fatale Absurdität?
(aus der STVO) - "Fällt die Ampel aus, gilt wieder Rechts vor Links".